

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Inserionsgebür: Für keine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 3 kr.

Die «Laib. Zeit.» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congregplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgeschickt.

Kmtlicher Theil.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 5. Juni d. J. dem außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister des souveränen Johanniter-Ordens Leopold Grafen Podstakly-Lichtenstein die Würde eines geheimen Rathes tagfrei allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juni d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, dass dem Landespräsidenten im Herzogthume Bukovina Franz Freiherrn von Krauß aus Anlass der auf seine Bitte erfolgten Berückung in den dauernden Ruhestand der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit mit seiner vieljährigen treuen und pflichteifrigen Dienstleistung bekannt gegeben werde.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 8. Juni d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Hofrathes ausgezeichneten Regierungsrath bei der Landesregierung in Prag Leopold Grafen Göß zum Hofrath allergnädigst zu ernennen und bis auf weiteres mit der Leitung der Landesregierung in der Bukovina zu betrauen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. Mai d. J. dem Professor und Vorstande des elektrotechnischen Institutes an der technischen Hochschule in Wien Regierungsrath Dr. Alalbert von Waltenhofen zum Hofrath tagfrei den Titel eines Hofrathes allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Minister für Cultus und Unterricht hat zu provisorischen Bezirks-Schulinspectoren für die neue Funktionsperiode ernannt:

- 1.) für die italienischen Schulen der Schulbezirke Rovigno, Mitterburg und Pola den Oberlehrer Nikolaus Prodomo in Rovigno;
- 2.) für die italienischen Schulen der Schulbezirke Bolosca und Capodistria den Uebungsschullehrer Franz Drbanich in Capodistria;
- 3.) für die italienischen Schulen des Schulbezirkes Parenzo den Domherrn Johann Pesante in Parenzo;

Feuilleton.

Bierzig Jahre in der österreichischen Armee.

Erinnerungen eines österreichischen Officiers, vom k. u. k. Oberstlieutenant des Ruhestandes Heinrich Ritter v. Soedrausperg.

II.

Nachdem ich damals noch Cadet war, konnte ich dieser hohen Auszeichnung nicht theilhaftig werden, ebensowenig wurde ich je auf diese Wache commandirt. Auch war ich leider nicht dabei, als die Officiere truppentkörperweise zu Sr. Heiligkeit zur Audienz befohlen wurden.

Wohl erinnere ich mich noch gut, dass einige Officiere zu dieser Audienz Kreuze, Rosenkränze, Heiligenbilder und dergleichen mitnahmen, von Sr. Heiligkeit weihen und segnen ließen, um selbe sodann an ihre Verwandten und Bekannten, als von Sr. Heiligkeit besonders geweiht, in die Heimat zu senden.

Während der ersten Zeit des hohen Séjours war die Stadt stets sehr belebt.

Man konnte täglich Scharen von Priestern, theils im Ornat, theils bloß in schwarzer Soutane oder auch von Mönchen geführt, durch die Strada St. Mamolo, wo ich wohnte, nach St. Michele in Bosco pilgern sehen. Bologna und andere Städte sendeten eine Deputation nach der andern zu Sr. Heiligkeit, um irgend eine hohe Gnade zu erbitten.

4.) für die italienischen Schulen des Schulbezirkes Luffin den Director der k. k. nautischen Schule in Luffin-Piccolo Eugen Selcich;

5.) für die slavischen und slavisch-italienischen Schulen der Schulbezirke Mitterburg, Pola und Parenzo den Hauptlehrer Stefan Kriznic in Capodistria;

6.) für die slavischen Schulen des Schulbezirkes Bolosca den Oberlehrer Franz Ursic in Bolosca;

7.) für die slavischen und slavisch-italienischen Schulen des Schulbezirkes Capodistria den Hauptlehrer Josef Rozuh in Capodistria;

8.) für die slavischen und slavisch-italienischen Schulen des Schulbezirkes Luffinpiccolo den Uebungsschullehrer Paul Skopinic in Capodistria.

Nichtamtlicher Theil.

Ergebnisse des Concursverfahrens.

Es liegt uns der Bericht der statistischen Central-Commission über die Ergebnisse des Concursverfahrens in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern für das Jahr 1889 vor. Die Ziffern, welche die mühevollen Arbeit der durch ihre wissenschaftlichen Leistungen hervorragenden Commission enthält, bedeuten ein gut Stück Socialpolitik, und sie bieten uns ein Material, das allerdings theilweise zu recht unerquicklichen Betrachtungen anzuregen imstande ist.

Im Jahre 1889 wurden bei den österreichischen Gerichtshöfen 5173 Anträge auf Concursöffnung eingebracht, gegen das Vorjahr um 267 Anträge oder 5 pCt. mehr. Seit dem Jahre 1886 zeigt die Zahl der Anträge auf Concursöffnung eine constante Zunahme, im ganzen um 1506 Anträge oder 41 pCt. An der Vermehrung gegenüber dem Vorjahre waren am meisten theilhaftig Böhmen (mit einer Zunahme um 230) und Niederösterreich (mit einer solchen um 148). Indessen sind die Anträge auf Concursöffnung und diese selbst, beziehungsweise eine gerichtliche Erledigung, in solchem Sinne sehr wohl auseinanderzuhalten. Denn von den gestellten Anträgen haben nur 1117 oder 22 pCt. zur Concursöffnung geführt. Gegen das Vorjahr zeigt sich da eine Abnahme von 8 pCt., wobei nur ein sehr geringer Bruchtheil auf jene Fälle kommt, wo die Concursöffnung wegen Unzulänglichkeit des Vermögens verweigert wurde. Die Person des Gemeinschuldners anbelangend, betrafen von je 100 eröffneten Concursen 97 physische und 3 juristische Personen im

Stets, wenn irgend eine Bitte erhört und gewährt, sowie sogleich auch allgemein bekannt wurde, gieng das Klatschen und Bravo-schreien wieder los, sobald sich Sr. Heiligkeit in den Straßen zeigte. Wurde eine Bitte abgeschlagen, was natürlich ebenso schnell public wurde, so konnte man auch pfeifen, zischen und johlen hören.

Des Jubelns und Klatschens ohne Ende durch mehrere Tage war, als die Strafgerichtsbarkeit, welche bisher von k. k. Militärgerichten ausgeübt wurde, nunmehr an die eigenen päpstlichen Civilgerichte übergieng.

Gleicher Jubel herrschte in der ganzen Stadt, als das Corpsscommando mit all seinen Kanzleien nach Padua verlegt und die so sehr verhassten Stabs-Auditoriate aufgelöst wurden.

Für die Stadt hatte der Jubel wohl einige Berechtigung, weil diese Verfügung ihr einen nicht zu verachtenden materiellen Vortheil brachte.

Es entfielen die unentgeltliche Beistellung der vielen Wohnungen und Kanzleien sowie die Lieferung des Brennholzes und der reichlichst bemessenen Beleuchtung.

Doch bekannt ist: wenn man jemandem den Finger reicht, so will er sehr häufig die ganze Hand.

So war es auch in Bologna der Fall. Je mehr Zugeständnisse Sr. Heiligkeit machte, desto mehr wollten sie haben und waren nie zufriedengestellt. Der größte Kummer war, dass die österreichischen Occupationstruppen noch immer in der Stadt verblieben.

Und doch waren für die Ruhe und Sicherheit des Landes die österreichischen Truppen sehr noth-

weiteren Sinne. Von 100 physischen Personen waren 85 männlichen und 15 weiblichen Geschlechtes.

Die Zahl der beendeten Concursverfahren hat erfreulicherweise im Jahre 1889, wie alljährlich seit 1888, zugenommen, und zwar im Vergleiche mit dem Jahre 1888 um 1 und gegenüber dem Jahre 1886 um 8 pCt. Von den 1114 beendeten Concursen waren anhängig 116 bis zu 3 Monaten, 172 bis zu 6, 188 bis zu 9 Monaten, 167 bis 1 Jahr, 211 bis 1 1/2 Jahr, 99 bis 2 Jahre, 80 bis 3 und 81 über 3 Jahre. Die längste Anhängigkeit der Concursverfahren besteht in Galizien, der Bukovina und Dalmatien. Der Bericht der statistischen Central-Commission führt dies auf die Bewältigung der Schwierigkeiten zurück, welche in den genannten Ländern der Realisirung des Massevermögens entgegenstehen. Jedenfalls ist es eine bedauerliche Erscheinung, wenn constatirt werden kann, dass z. B. in Dalmatien 25 Concursverfahren über drei Jahre in der Schwebe waren.

Sehr bemerkenswert ist es, dass sich im Berichtsjahre gegenüber 1888 sowohl bezüglich der provisorischen als auch der definitiven Masseverwalter der Procentsatz zugunsten der Nichtjuristen verschoben hat. Es deutet dies auf eine nicht zu unterschätzende Strömung in der Bevölkerung hin. Nun sind zwar noch immer als definitive Masseverwalter 915 Advocaten und Notare gegenüber 144 Nichtjuristen bestellt gewesen. In Procentsätzen für die einzelnen Länder ausgedrückt, finden wir jedoch, dass z. B. in Voralberg auf 100 Concursverfahren 52, in Ostgalizien 42, in Tirol und in der Bukovina 36, in Westgalizien 32 und in Krain 23 Nichtjuristen als Masseverwalter entfielen. Die Kosten des Concursverfahrens haben dabei die Gesamthöhe von 1,918.626 fl. (im Vergleiche mit dem Vorjahre mehr um 402.399 fl. oder um 27 pCt.) erreicht. Dabei betragen die Activen der Concursverfahren im Ausweisejahre 32,809.849 fl. (gegen das Vorjahr mehr um 10,540.900 fl. oder um 47 pCt.) und die Passiven 37,881.844 fl. (im Vergleiche mit dem Vorjahre mehr um 4,602.763 fl. oder um 14 pCt.) Hier sei auch gleich angeführt, dass die alljährlich wiederkehrende Erscheinung des Ueberwiegens der inventierten Activen über die anerkannten Passiven bei einzelnen Kategorien von Concursen in einzelnen Ländern nicht allein dadurch hervorgerufen wird, dass einige bezüglich der Activen mitgezählte Concursverfahren vor Abhaltung der Liquidationstagsfahrt beendet worden sind, daher die Anerkennung der angemeldeten Passiven nicht stattgefunden hat, sondern auch dadurch, dass die Realgläubiger,

wenig — ein wahrer Segen — übrigens von ruhig und nüchtern denkenden Landbewohnern, mit welchen ich darüber sprach, ganz gut eingesehen.

Der deutlichste Beweis dafür war, dass, so lange die Militärgerichtsbarkeit bestand, das Räuberumwesen in der Romagna aufgehört hatte.

Bald darauf begann es sich wieder zu regen, und ich glaube, es war Sr. Heiligkeit noch in Bologna, als in Altedo und gleich darauf zwischen Imola und Forli Raubfälle vorkamen, die nach Florenz verkehrende Post ausgeraubt wurde, trotzdem dieselbe stets von Carabinieri begleitet war, und noch mehrere Fälle, die ich vergessen habe.

Ob das Spenden des heiligen apostolischen Segens vom Papste angeboten oder vom Armeecommando darum angefordert wurde, ist mir unbekannt; jedoch mit Armeebefehl wurde vom Commandierenden, Feldzeugmeister Grafen Gyulai, angeordnet, dass die ganze Garnison en parade in vollster Stärke auszurücken und am St. Petronioplaze, auf welchem sich das Palais des Cardinals und ablegaten Gouverneurs von Bologna befand, Aufstellung in Massen zu nehmen habe.

In dem Armeebefehle wurde noch beigefügt, dass auch alle bei der Truppe nicht eingetheilten Generale, Stabs- und Oberofficiere sowie Militärbeamte en parade zu erscheinen und am rechten Flügel der ausgerückten Truppe sich einzufinden haben; ferner erhielten alle Generale und Officiere der ganzen italienischen Armee zu diesem Zwecke Urlaub, und ward der Wunsch ausgedrückt, dass möglichst viele von diesem

durch deren Forderungen oft ein bedeutender Theil der Activen erschöpft wird, zur Anmelde ihrer Forderungen nicht verpflichtet sind, endlich durch Concurs-Eröffnungen, welche nur in momentaner Zahlungsunfähigkeit ihren Grund haben. Heben wir nun die durch Vertheilung des Massevermögens beendeten Concurs, welche naturgemäß die Mehrheit bilden, heraus, so finden wir, daß an die Gläubiger die Gesamtsumme von 5,690,620 fl. vertheilt wurde und daß die Kosten 1,688,786 fl. betragen, wovon 44 pCt. auf die Entlohnung des Masseverwalters entfielen. Der durchschnittliche Kostenaufwand eines durch Vertheilung beendeten Concurses ist seit dem Jahre 1887 in beständigem Wachsen begriffen. Dagegen bewegt sich in der gleichen Zeitperiode die Procentziffer der Entlohnung des Masseverwalters gegenüber der Gesamtsumme der Kosten in absteigender Linie. So betrug dieselbe im Vorjahre 50. Weiter wäre zu erwähnen, daß im Berichtsjahre 174 Concurs im Sinne der Concursordnung ohne Aufnahme der Inventur abgethan wurden, weil das vorhandene Vermögen zu gering war, um die Kosten der Concursverhandlung zu decken. Im Jahre 1888 waren 209 solcher Fälle zu verzeichnen, es ist also eine erhebliche Besserung zu registrieren, auch bezüglich der diesfälligen Kosten, welche 1889 55.235 fl., im Vergleich mit dem Vorjahre weniger um 52 pCt., betragen. Schließlich sei bemerkt, daß Ende 1889 bei den Concursgerichten 1375 Concurs anhängig geblieben sind. Die Ziffer der am Jahreschlusse anhängig gebliebenen Concurs ist seit dem Jahre 1886 in beständigem Steigen begriffen, doch ist das Verhältnis der unerledigten zur Gesamtzahl der anhängig gewesenen Concurs in dieser Periode ein nahezu constantes (55 pCt.) gewesen.

Wir haben aus der Fülle der Daten, welche die statistische Central-Commission bietet, verhältnismäßig nur wenige berührt, aber auch diese deuten gewiß auf manche Reformbedürftigkeit hin.

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. Juni.

Der permanente Ausschuss für die Civilprocess-Ordnung erledigte gestern den siebenten Titel betreffend den Beweis durch die Vernehmung von Parteien sowie betreffend die Sicherung von Beweisen. Weiter erledigte der Ausschuss aus dem zweiten Abschnitt des zweiten Theiles den ersten Titel über die Urtheile, dann den zweiten Titel über die Beschlüsse und gelangte demzufolge bis zum dritten Theile, d. i. dem Verfahren vor den Bezirksgerichten.

Der permanente Steuer-Ausschuss beendete die Berathung der besonderen Vorschriften für die Hausier- und Wandergewerbe und brachte hiemit die Verhandlung des ganzen Entwurfes zum Abschlusse. Es bleibt nur noch die Berathung jener Paragraphe offen, welche behufs nochmaliger Erörterung der von einzelnen Ausschussmitgliedern beantragten Amendements dem Subcomité zugewiesen wurden.

Die nächste Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses findet morgen statt. Auf der Tagesordnung derselben steht die Vorlage, betreffend die Einziehung der Einsparnoten.

Nunmehr ist auch in Baiern die Tagung des Landtags geschlossen worden. Es beginnt nun in Baiern wieder die landtaglose Zeit. Daß diese, Dank der zweijährigen Finanzperiode, 1 bis 1 1/2 Jahre

bauern wird, gibt zur Genüge Muße, um namentlich in den Reihen der staatsfreundlichen Parteien sich für die parlamentarischen Kämpfe der Zukunft entsprechend zu wappnen.

Die französische Kammer genehmigte vorgestern fast einmützig (mit 494 gegen 2 Stimmen) den Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer Alters-Versorgungscasse, welche schon mehrmals zwischen dem Palais Bourbon und dem Luxemburg-Palaste hin- und hergewandert war; vor 14 Jahren fand die erste Berathung in der Kammer statt! Wenn es nach dem Sinne des Abg. de Kamel gegangen wäre, so hätte man auch jetzt wieder Aenderungen an dem Gesetze vorgenommen, aber der Bauenminister Barthou drängte zur Eile, indem er auf die Möglichkeit hinwies, durch Zusatzartikel Fehlendes zu ergänzen. Nach dem Gesetze wird die Casse gespeist durch einen zweiprocentigen Abzug von den Arbeiterlöhnen einerseits und einen gleich hohen Beitrag der Gesellschaften anderseits. — Am 11. Juni brachte Deputierter Turrel einen Antrag inbetreff der Abänderung des Zolltarifes für Producte aus Oesterreich-Ungarn ein.

Das englische Oberhaus hat die Bill, welche bestimmt, daß alle importierten Waren die Bezeichnung ihres fremden Ursprungs tragen sollen und welche die Einfuhr in fremden Gefängnissen fabricirter Gegenstände beschränkt, mit 49 gegen 26 Stimmen in zweiter Lesung angenommen. Im Laufe der Debatte bekämpfte Blayfair die Vorlage in energischer Weise und bezeichnete dieselbe als eine Schutzollnerische.

Im englischen Unterhause hat Unterstaatssecretär Grey vorgestern erklärt, daß die Regierung nicht nur die Einwendungen Frankreichs gegen den englisch-belgischen Vertrag über den Congostaat zu erörtern bereit sei, sondern auch eine Revision aller zwischen England und Frankreich schwebenden afrikanischen Fragen vornehmen wolle. Deren gibt es nach der «Politique Coloniale» gegenwärtig nicht weniger als elf, darunter die Regelung des Zwischenfalles von Warina, des Streitfalles zwischen der Niger-Gesellschaft und Lieutenant Mizon, die Fragen der Entschädigungen in Uganda und den Vertrag Englands mit dem Congo-Staate.

Die spanische Regierung drückte den anderen Mächten gegenüber den Wunsch nach einer gemeinsamen Action zur Sicherung des Status quo in Marokko aus. Mehrere Mächte, darunter Frankreich, haben zustimmend geantwortet. Die Truppen in Andalusien erhielten Befehl, sich für den Fall von Unruhen in den Presidios marschbereit zu halten. — Die Kammer wählte durchwegs Candidaten der Regierungspartei in die Commission zur Prüfung der Vorlagen über die Anleihe und über die Vereinbarungen mit der Bank von Spanien.

Aus Antwerpen wird vom 12. Juni telegraphiert: In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Gemeinderathes wurden Protestbeschlüsse gegen die Regierungsvorlagen angenommen. Ferner wurde beschlossen, sich der Kundgebung anzuschließen, welche die Antwerpener Bevölkerung gestern abends organisierte. Ein gewaltiger Zug bewegte sich durch die Hauptstraßen zum Stadtchlosse und hielt ein öffentliches Meeting bei der Börse ab, wo neuerliche Proteste gegen die Regierungsvorlagen formuliert wurden. — In der gestrigen Sitzung der Kammer erklärte der Deputierte von Antwerpen, Meens, daß die Antwerpener Deputierten,

da ihr Mandat abgelaufen sei, an den Berathungen nicht mehr theilnehmen werden. Der Minister des Innern sagte, angefaßt des Umstandes, daß die Deputierten der Linken und jene von Antwerpen entschlossen sind, an den weiteren Verhandlungen der Kammer nicht theilzunehmen, sei jede Berathung unmöglich. Die Regierung sehe daher von den Verhandlungen der Zollvorlage, der Vorlage betreffend die Congo-Eisenbahn sowie aller anderen Vorlagen ab. Ueber Befehl des Königs bringt der Minister die für die laufenden Arbeiten, und Staatsbedürfnisse nöthige Budgetvorlage ein und ersucht die Kammer, dieselbe in Berathung zu ziehen. Die Kammer wird heute geschlossen werden.

Stambulov ist vorgestern vom Prinzen Ferdinand empfangen worden, dem er für das Handschreiben dankte, in welchem der Prinz seine Verdienste in den ehrenfsten Ausdrücken anerkennt. Der Prinz nannte Stambulov einen thatkräftigen Staatsmann und tapferen Verteidiger der bulgarischen Sache, constatirte, daß er für den Fortschritt und die innere Entwicklung des Landes und für die Befestigung und Verbesserung der Beziehungen zum Auslande und den Nachbarstaaten gearbeitet habe und versicherte ihn seines hohen Wohlwollens, seiner unbegrenzten Dankbarkeit und freundschaftlichen Anhänglichkeit. Diese Worte haben Stambulov wohl reichlich für die Kundgebungen entschädigt, die gelegentlich seiner Fahrt zum Prinzen gegen ihn gerichtet wurden. Eine große Menschenmenge sammelte sich vor dem Palais und schrie: «Nieder mit Stambulov!» Die Polizei traf die nöthigen Sicherheitsmaßregeln, um Stambulov bei seiner Rückkehr zu schützen, und Gendarmen zu Pferde verhinderten die Demonstranten, die dem heimkehrenden Wagen folgten, sich vor dem Hause des ehemaligen Ministerpräsidenten anzusammeln.

Wie Reuters Office aus Tanger meldet, starb der Sultan, nachdem er durch vier Tage an einem Fieberanfälle gelitten hatte, im Augenblicke, wo er Befehle erteilte. Von mehreren Seiten wird behauptet, daß eine Vergiftung stattgefunden habe. Der Dampfer «Zeus» ist aus Casablanca in Tanger eingetroffen und überbrachte mit der Bestätigung der Nachricht vom Tode des Sultans die Bitte an das diplomatische Corps, Kriegsschiffe zu entsenden, da in Casablanca eine lebhafte Beunruhigung platzgegriffen habe. Nach Rabat unterwegs befindliche Karawanen sollen beraubt worden sein. In Tanger herrscht vollkommene Ruhe.

Tagesneuigkeiten.

— (Vom Hofe.) Se. k. und k. Hoheit Herr Erzherzog Karl Ludwig trifft heute aus Schloß Wartholz in Reichenau in Wien ein und beabsichtigt, sich dem Vernehmen nach noch an demselben Tage nach Belgien und zum Besuche der Antwerpener Ausstellung zu begeben.

— (Kronprinzessin-Witwe Stephanie an Jókai.) Moriz Jókai stellte jüngst in seiner Eigenschaft als Redacteur des unter dem Protectorate Ihrer k. u. k. Hoheit der Kronprinzessin-Witwe Stephanie erscheinenden Werkes «Die österreichisch-ungarische Monarchie in Wort und Bild» an die hohe Frau das Ersuchen, auch den auf Ungarn bezüglichen Theil des Werkes mit eigenhändigen Zeichnungen zu bereichern. Insbesondere wünschte Jókai Zeichnungen zu den Schilderungen der Plattenseegegend und der Umgebung Bressburgs. Kron-

losen Vergangenheit gegenüber geradezu unbegreiflich erschien.

Wenn Frau Anny Bohwinkel ihrer Jugend gedachte, konnte sie sich eines Schauders nicht erwehren. Die Verhältnisse im elterlichen Hause mußten geradezu als grauenvolle bezeichnet werden, und sie hatte so lange darunter geseufzt, bis ihrer sich eine Apathie bemächtigte, die lähmend auf ihre besseren Eigenschaften gewirkt hatte.

Der Wechsel der Verhältnisse hatte den Druck, unter welchem sie so lange Jahre geseufzt, vollkommen von ihr hinweggenommen. Zur Zeit, als derselbe eingetreten, war sie davon überzeugt gewesen, daß ein Höhegrad von Dankbarkeit gegen den Mann, in dessen Haus sie sich vor den Stürmen des Lebens gerettet, ihr eine Bürgschaft für eine beglückende Ehe sei. Sie war zu allem Guten entschlossen gewesen, sie wollte aber auch vor allen Dingen die Klippe vorsichtig umschiffen, an welcher das Lebensglück ihrer Mutter zerschellt war. In demselben Grade, wie jene den Menschen vertraut, wollte sie ihnen mit Vorsicht und Mißtrauen begegnen, dabei jedoch den Schein wahren und sich hüten, den Argwohn der Welt herauszufordern.

Diesen festen Vorsatz zur Ausführung zu bringen, war ihr in den neuen Verhältnissen nicht schwer geworden. War Gerhard Bohwinkel auch nicht den Feinden der Welt und einem geselligen Verkehr abhold, so mied er doch alle rauschenden Vergnügungen, und es freute ihn, bei seiner jungen Gattin ein gleiches Bestreben zu finden. Daß dieses Bestreben der Klugheit

Sternlos.

Roman von F. Kind.

(7. Fortsetzung.)

In allen Tonarten declamierte sie es ihrem Gatten vor, mit tragisch pathetischen Worten und Gebarden — vergehlich. Mit einer Festigkeit, ja, fast Schroffheit, welche er nie zuvor gegen sie herausgeholt hatte, blieb Gerhard Bohwinkel auf seinem Entschlusse bestehen und brachte das Kind ins Haus, jenes Kind, welches sie hasste und dem sie doch, wie ihr Gatte es von ihr forderte, eine zweite Mutter sein sollte.

Sie jenem Kinde eine zweite Mutter! Sie lachte sonderbar auf bei dem Gedanken, trotzdem ihr zum Lachen so gar nicht zu Sinne war, aber vielleicht wollte sie instinctiv mit diesem Lachen die Stimme des Dämons übertäuben, der ihr Worte zuraunte, vor denen es sie schauderte und denen sie dennoch lauschte mit fieberndem Hirn, als wäre es die Verheißung ewiger Seligkeit und nicht die Gewißheit ewiger Verdammnis.

Hanna's Eintritt in das Bohwinkel'sche Haus übte dem Anscheine nach eine verhängnisvolle Wirkung aus. In Wirklichkeit war dem nicht so. Ihr Eintritt traf nur mit einem Momente zusammen, in welchem zwei durchaus nicht zueinander passende Menschen bereits im Begriff gestanden, sich voneinander loszulösen. Die gemeinsam verlebte Zeit, obgleich sie äußerlich friedvoll verlaufen war, hatte zwischen beiden Gatten eine Kluft aufgethan, die sich nur schwer überbrücken läßt: — hier ein charaktervoller Mann — dort eine Frau, deren Hochmuth und Egoismus ihrer trost-

Urlaube Gebrauch machen und zu diesem selten feierlichen heiligen Acte erscheinen möchten.

Es dürften ca. 8000 Mann ausgerückt gewesen und 300 Officiere, darunter beinahe alle Generale der italienischen Armee, erschienen sein.

Kurz bevor der Papst auf dem Balkone des Regierungspalastes erschien, wurde «Knie nieder zum Gebet! Hut ab!» commandiert.

Das ganze Militär kniete entblößten Hauptes. Die Civilbevölkerung nahm jedoch von dieser Feierlichkeit gar keine Notiz, gieng wie gewöhnlich ihrer Beschäftigung nach, rief laut ihre Waren zum Verkaufe aus. Beides geschah allerdings von der Truppe entfernt und auch nur dort, wo keine Carabinieri, welche zur Absperrung des Platzes erschienen, in der Nähe waren. Der Papst sprach einen ziemlich langen lateinischen Spruch und segnete dann mit der Hand.

Nach dem heiligen Segen defilirten die Truppen vor dem Palaste.

Mit der Zeit, oder vielmehr nach wenigen Tagen, gewöhnten wir uns auch an die Anwesenheit des Papstes. Nachdem er die meisten Kirchen und Klöster besichtigt und gesegnet hatte, kam er sehr selten in die Stadt, sondern machte seine Spazierfahrten stets außerhalb derselben.

Auch die Abfahrt war weit weniger feierlich als dessen Einzug, obwohl es theils bravo- und evviva-rufendes, theils johlendes Volk genug gab.

Die Generale, einige Stabs- und die Ordonnanz-officiere erhielten päpstliche Orden.

prinzeßin-Witwe Stephanie richtete nun folgendes Schreiben an Jókai: «Lieber Jókai! Der Wunsch, den Ihr Brief enthält, für welchen ich Ihnen herzlich danke, schmeichelt mir sehr und hat mich sehr erfreut. Ich erfülle freudigst Ihren Wunsch, daß ich auch bei dem ungarländischen Theile unseres Werkes als Mitarbeiterin auftrete; dies umso mehr, als ich hoffe, daß sie alle diese meine mangelhaft gezeichneten Bilder mit jener Rücksicht behandeln werden, welche dieselben verdienen. Meine bescheidenen Zeichnungen werden sich mit Ihrer dichterisch schönen Beschreibung der Umgebung des Plattensees nicht messen können. Ich werde jedoch das in meiner Macht liegende Beste versuchen, um Ihr Werk würdig zu illustrieren. Meine Zeichnungen über die Umgebung von Pressburg werde ich Ihnen später übersenden. Ich werde mich sehr freuen, die versprochene Partie ihrer Werke zu erhalten. Bis dahin begrüßt Sie aufs herzlichste Stephanie.»

— (Verlorene Acten.) «Magyar Ország» meldet: Im Ministerium des Innern ist eine größere Anzahl von Acten verloren gegangen. Es sind das die 545 Documente, welche die Stadt Szatmar als Rechnungsbelege ihrer zum Schutze gegen die Cholera im Vorjahre verausgabten Auslagen vorgelegt hat. Die Stadt erleidet, wenn die Papiere nicht gefunden werden, einen Schaden von 25.000 Kronen.

— (Sechs Ducaten.) Es ist nicht uninteressant zu erwähnen, daß die ungarischen Minister bei Entgegennahme ihrer Ernennungsdecrete einem alten Normale gemäß für die Ausstellung des Decretes sechs Ducaten zu entrichten haben.

— (Auffeherregende Verlobung.) Der Violin-Virtuose Hubay hat sich in Budapest mit einer bekannten Beauté der ungarischen Aristokratie, Comtesse Gebrian, verlobt. Es erregt dies in Budapest umso mehr Aufsehen, als die Familie der Braut der Verbindung große Hindernisse in den Weg legte.

— (Der Nachfolger Billroths.) Wie die «Wiener Zeitung» verlautbart, wurde Professor Karl Gussenbauer in Prag an Stelle Billroths nach Wien berufen.

— (Bismarck-Denkmal.) Am 12. d. M. vormittags fand in Berlin eine Sitzung des Ausschusses des Bismarck-Denkmalcomités statt, in welcher die Bedingungen für die Concurrenz-Ausschreibungen festgestellt und die Jury gewählt wurde. Die Ausschreibung soll demnächst veröffentlicht werden. An die Concurrenz sind alle dem deutschen Reiche angehörenden Bildhauer zuzulassen. Der Termin zur Einreichung der Modelle wurde auf den 1. Juli 1895 festgesetzt. Im ganzen werden 30 Preise im Gesamtbetrage von 80.000 Mark vertheilt.

— (Weltreise ohne Geld.) Unter wenig günstigen Verhältnissen hat der schwedische Journalist Werner eine Weltreise angetreten und jetzt größtentheils beendet. Werner hatte seinerzeit in Chicago getwettet, innerhalb sechs Monaten eine Reise um die Erde ohne Geld durchzuführen. Am 23. Jänner verließ er ohne einen Cent in der Tasche Chicago als Hilfsarbeiter auf einer Locomotive. In dieser Eigenschaft fuhr er bis Rock Island und wanderte dann bis Iowa, von wo er seine Reise als Locomotivheizer bis San Francisco fortsetzte. Dort wurde er vier Wochen lang aufgehalten. Dann vermietete er sich auf einem amerikanischen Dampfer, der ihn über Honolulu und Samoa bis nach Sydney brachte. Nachdem er verschiedene größere Städte Australiens besucht, trat er als Matrose durch den Suezkanal den Rückweg nach Europa an und traf Ende Mai in London ein. Hier will er sich Gelegenheit zur Fahrt nach Amerika verschaffen. Bei seinen Freifahrten auf den amerikanischen

Eisenbahnen befand Werner sich mitunter in recht schwieriger Lage, aus der er sich jedoch stets gewandt zu befreien verstand. Den Weg von Chicago nach San Francisco bezeichnet er als den schwierigsten der ganzen Fahrt. Auf dieser Linie hatte er um 17 Pfund an Körpergewicht abgenommen. In Australien erwiesen ihm die Vertreter der Presse besondere Aufmerksamkeit.

— (Todesprung in die Macocha.) Aus Brünn wird vom 11. d. M. gemeldet: Infolge eines Verbotes, sein Diebesverhältnis aufrechtzuerhalten, sprang gestern in Gegenwart seiner Geliebten der zwanzigjährige Kesselschmied Koudelka in den Abgrund der Macocha. Seine Geliebte wollte nachspringen, wurde jedoch zurückgehalten. Koudelka's Körper wurde durch den Fall zu einer unförmlichen Masse, die man mit dem Fernglas auf dem Boden liegen sah, zerschmettert.

— (Beendete Ausstände.) Der Ausstand der Droschkentischer in London ist durch Vermittlung des Ministers des Innern beendet worden. Die meisten Forderungen der Kutscher wurden bewilligt. — Wie die «Times» aus Philadelphia erfahren, ist der Streik der Kohlenarbeiter durch die in Columbus abgehaltene Conferenz beendet.

— (Verhaftung von Damen.) In Granica wurden zwei Damen, Französinen, verhaftet, bei welchen nihilistische Ausrufe gefunden wurden. Die Verhafteten wurden nach Warschau abgeführt.

— (Erdbeben.) Infolge eines Erdbebens in den Provinzen Granada und Almeria sind einige Häuser eingestürzt. Menschenopfer sind nicht zu beklagen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Inspektion.) Die Beaufsichtigung des Zeichenunterrichtes an unseren krainischen Mittelschulen erfolgt durch den Herrn Fachinspector Lucas, Professor in Salzburg. Derselbe ist in Laibach eingetroffen und hat den Zeichenunterricht der hiesigen staatlichen Lehranstalten, darunter auch der k. k. Lehrer- und Lehrerinnen-Bildungsanstalt, bereits mehrfachen Inspektionen unterzogen.

— (Das neue Geld.) In Oesterreich und in Ungarn werden in kurzer Zeit zum Ersatze der Bierkreuzerstücke, welche zum größten Theile schon eingezogen sind, Zehnhellerstücke in größerer Menge in den Verkehr gesetzt werden. Auch Einhellerstücke werden ausgiebig geprägt. Durch die Ausgabe dieser Münzen, die im Kleingehandel, namentlich in der Provinz, einen großen Bedarf bilden, soll einer der Zwecke der Valutaregulierung erreicht werden. Die kleinen Einheitsmünzen sollen den Sparsinn des Volkes erhöhen und haben bei der Regelung der Preise namentlich für Lebensmittel eine wichtige Rolle zu spielen.

— (Eisleithanien und Transleithanien.) Aus Wien wird gemeldet: Da die in keinem Gesetze begründeten Ausdrücke Eisleithanien und Transleithanien zur Bezeichnung der beiden Reichshälften der Monarchie auch im militärischen Verkehr benützt wurden, sind sämtliche Militärbehörden angewiesen worden, darauf zu achten, daß im Dienste nicht mehr diese Ausdrücke, sondern correct «Oesterreich» für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder und «Ungarn» für die Länder der ungarischen Krone gebraucht werden.

— (Gedenktag.) Dreihundert Jahre sind am heutigen Tage seit dem Tode Orlando Lasso's (geb. 1520 zu Mons, gest. 14. Juni 1594 in München), des größten Zeitgenossen Palästrina's, verfloßen. Die Zahl seiner Werke übersteigt zweitausend. Die Zeitgenossen stellten Lasso über alle anderen Meister und nannten ihn den «Fürsten der Musik»; seine Werke haben der Zeit getrotzt und erwecken auch noch die Bewunderung unseres Zeit-

gekommen, heiß geschämt hatte, aufs neue zum Leben erweckte: — nicht Liebe hatte Anny Heimenthal bewogen, ihm ihre Hand zu reichen, sondern kühle Berechnung! Sie war eine Frau ohne Herz!

Am schwersten litt unter diesen Verhältnissen die unschuldige Ursache derselben: Hanna. Sie erkannte mit klarem Blick, daß sie hier im Hause ein Stein des Anstoßes war, so ostentativ der Commerzienrath sich der Verwaisten auch annahm. Aber war es daheim, in ihrem Elternhause, denn anders gewesen? Der Vater hatte sich nicht viel um sie gekümmert; er hatte seine Zeit zwischen Geschäft und Vergnügungen außer dem Hause verbracht. Die Mutter klammerte sich zwar mit leidenschaftlicher Zärtlichkeit an ihr Kind; ihre Stimmung war aber eine so wechselnde gewesen, daß Hanna nie das eigentliche Glück der Mutterliebe kennen gelernt hatte. Auch den vertraulich kindlichen Verkehr mit Altersgenossinnen hatte sie entbehrt — sie war immer einsam gewesen, die arme, kleine Hanna.

Unter diesen Umständen hätte sie in dem neuen Leben im Hause des Onkels eigentlich ein Paradies erblicken müssen, das sich ihr erschloß, aber — Frau Anny's unverhohlene, abstoßende Gehässigkeit hinderte sie daran.

Zwar war sie, eingedenk der Worte Onkel Gerhards, einige Zeit eifrig bemüht, sich die Gunst der Tante zu gewinnen, doch — vergeblich.

(Fortsetzung folgt.)

alters. Der hervorragende Zeitgenosse der beiden genannten Meister war unser Gallus, und es sind den Laibacher Kunstfreunden die Werke Lasso's durch die seinerzeitige Aufführung von hervorragenden Compositionen des berühmten Krainers insofern näher getreten, als beide der dritten Phase der niederländischen Musik (Zeit der Reaction, Schulbildung der Niederländer in Italien und Wiebergeburt der niederländischen Kunst durch italienische Meister) angehörten. Ueber eine erste Gesamtausgabe der Werke Lasso's berichten wir demnächst.

— (Aus Trojana) schreibt man uns: Vor der Schilderung des derzeitigen Standes der Saaten und Futterkräuter sei der ganz absonderlichen Witterungsverhältnisse in diesem Frühjahr eine kurze Betrachtung gewidmet. Der April und der Mai scheinen in diesem Jahre ihre Rollen thatsächlich verlauscht zu haben; der April hat zu unserer vollsten Zufriedenheit sein Debut meisterhaft durchgeführt, denn die angenehme Temperatur während der vielen sonnigen Tage sowie die kühlen sternhellen Nächte übten ihren vollen Reiz auf die Erdenkinder aus, so daß mancher unter ihnen sich der eiteln Hoffnung hingab, der Mai werde ihm gewiss noch schönere Tage bescheren. Allein erfahrene Landleute hielten sich fest an der landläufigen Bauernregel: «Koffer April und kühler Mai füllt dem Bauer die Scheune mit Heu» — und theilten keineswegs die rosigten Anschauungen. Nun sind allerdings die schönen Apriltage sowohl dem Getreide wie auch den Hackfrüchten sehr günstig gewesen, allein der Grasswuchs auf den Wiesen, welchen die ersten regnerischen Apriltage aus dem jammervollen Zustande in kurzer Zeit erlöst hatten, war infolge der darauf folgenden trockenen Witterung wieder sichtlich ins Stocken gerathen; auch haben mehrere Sonnenregen im April den blühenden Frühobstbäumen manchen Schaden zugefügt. Nun kam der sogenannte Wonnemonat Mai. Sein Auftreten war schon gleich bei Beginn unwirksam; doch nicht lange blieb es nur beim leeren Drohen, denn schon am fünften Tage bescherte er uns Sturm, Regen und Schnee und vernichtete die bis dahin vielversprechende Obsterte. Die nach dieser Katastrophe folgenden, häufiger regnerischen als regnerischen Maitage waren der Entwicklung aller Culturen dennoch fast durchwegs günstig, ganz besonders aber wurden die Kleefelder, Wiesen und Weiden in einen so erfreulichen Stand versetzt, daß man hievon im April gewiss keine Ahnung haben konnte. Der Monat Juni hat sich zwar anfangs freundlich und milde angelassen, doch erhob sich schon am sechsten Tage ein gewaltiger Südwestwind, der in einen Sturm ausartete. Das Korn war gerade in der Blüte; so lange die Halme bloß mit dem Winde zu kämpfen hatten, gaben sie den Windstößen nach und erhoben sich wieder, ohne geknickt zu werden; leider aber wurden die auf den zarten Fäden hängenden, noch nicht geplatzten Staubbeutelchen vor der erfolgten Befruchtung massenhaft weggeweht, wodurch der angehoffte Körnerertrag eine große Einbuße erleiden muß. Als jedoch am dritten Tage darauf der Wind einen dichten Regen mit sich brachte, konnten die durch die Nässe schwer gewordenen Aehren von den noch zarten Halmen nicht mehr emporgehoben werden, und so erfolgte auf vielen Aedern die Lagerung des Getreides, und dieses bedeutet einen abermaligen Ausfall an der Ernte. Der Kleefchnitt, zumeist beendet, ist von seltener Ergiebigkeit; bei der Einbringung dieses so wichtigen Futters haben die Harpsen die besten Dienste geleistet. Die Heuwerbung hat soeben begonnen, welche, wenn sich das Wetter nur halbwegs günstig gestaltet, ein sehr erfreuliches Resultat liefern wird. K.

— (Eisenbahn-Unfall.) Wir erhalten über den vorgestern erfolgten Zusammenstoß zweier Lastzüge zwischen Pörtltschach und Welden folgende Mittheilung: Bei heftigem Gewitter erfolgte am 12. Juni früh um 2 Uhr 20 Minuten zwischen den Stationen Pörtltschach am See und Welden ein Zusammenstoß zwischen zwei Lastzügen, wobei der Maschinenführer Köstl eine leichte Verletzung am Fuße erlitt und acht Wagen entgleisten, so daß die Strecke vorläufig unfahrbar wurde. An der Herstellung der letzteren wurde ununterbrochen gearbeitet und der Verkehr, der einstweilen durch Uebersteigen seitens der Reisenden und Uebertragung des Gepäcks sowie der Post aufrechterhalten wurde, wieder ohne Unterbrechung aufgenommen.

— (Die Triester Lagerhäuser.) Man schreibt aus Triest: In der zweiten Hälfte der abgelaufenen Woche haben hier die Vertreter des Finanz- und Handelsministeriums, Ministerialrath Freiherr von Fortsch und Ministerial-Secretär Dr. Köppler, zu dem Zwecke geweiht, um im Einvernehmen mit dem Lagerhaus-Comité das Reglement für die vom Oesterreichischen Lloyd erworbenen Hangars sowie in Ergänzung der bereits in Wirksamkeit gesetzten Lagerhausgebühren die weiteren Manipulations-Tarife festzustellen. Das Ziel, welches hierbei verfolgt wurde, war, die Manipulationstarife einheitlich zu gestalten, zu vereinfachen und zu ermäßigen sowie bezüglich derselben eine derartige Klarstellung herbeizuführen, daß die Interessenten das Ausmaß der Gebühren genau zu berechnen vermögen. Es ist der Commission gelungen, in dieser wichtigen Frage einen Ausgleich der mehrfach vorhanden gewesenen Interessengegensätze anzubahnen und die in Betracht kommenden Fragen zur vollen Befriedigung aller an denselben beteiligten commercieellen

und nicht dem Gefühle entsprang, ahnte er nicht, ebensovienig, wie er wußte, daß ihre hervorragendsten Charaktereigenschaften einen vollendeten Gegensatz zu den seinen bildeten.

Im Laufe der Zeit war ihm allerdings klar geworden, daß seine heiße Liebe für Anny niemals Erwidderung finden werde. Die Träume von einem Ineinanderleben mit ihr verwirklichten sich nicht, ohne daß er darüber hätte Auskunft geben können, welchem Mangel an vermittelnden Eigenschaften dieses Fremde zwischen ihr und ihm zuzuschreiben war. Er hätte nicht einen bewussten Tadel gegen die schöne junge Frau, die ihre Pflichten streng erfüllte, aussprechen können, und doch fühlte er sich nicht beglückt.

Umso jähler kam deshalb der Umschwung. Was ihm seit Wochen und Monaten nur eine Vermuthung, nur eine Ahnung gewesen war, hatte Leben und Gestalt angenommen, seitdem das verwaiste Kind seines Bruders in seinem Hause Aufnahme gefunden. Mit Schrecken erkannte Gerhard, daß seiner Gattin das fehlte, was in seinen Augen das schönste und erhabenste Vorrecht der Frau war: ein weiches, mitleidsvolles Herz. Ihr Benehmen Hanna gegenüber hatte ihm bisher nur unbestimmte Befürchtungen zur Gewißheit werden lassen.

Für einen Mann, wie Gerhard Bohwinkel, war das ein harter Schlag, der zugleich einen alten Argwohn, wegen dessen er sich damals, als er ihm zuerst

Kreise Trieste zu lösen. Was speciell den Verkehr über die Hangars betrifft, so wurde in der Erwägung, daß der Hangarumschlag nicht den specifischen Handel Trieste, sondern auch den gesammten Reichsverkehr berührt, unter gleichzeitiger Fixierung einer einheitlichen, für den Wareneinfuhrer oder -Abfuhrer völlig gleichen Gebühr, welche sich nur nach den factischen Arbeitsleistungen abstuft, im Principe festgestellt, daß der gesammte Hangardienst von der Lagerhausverwaltung ausschließlich zu besorgen sei. Es wird dadurch auch ermöglicht, sowohl für die Import- als auch die Exportgüter eine hangarzinnsfreie Lagerzeit für den Fall zuzugestehen, als bei ökonomischer und rationeller Verwaltung des Hangardienstes ein entsprechender Raum für diese Güter vorhanden sein wird. Es ist in Aussicht genommen, für Importgüter aller Art eine fünfjährige und für Exportgüter eine achtjährige hangarzinnsfreie Lagerzeit zu gewähren. Es ist zu hoffen, daß eine so geartete Behandlung namentlich unserer Exportgüter dazu beitragen werde, den Export über Trieste, wie dies erwünscht und nothwendig wäre, zu beleben. Nach Abschluß der im Zuge befindlichen Tarifrevision werden übrigens die interessierten Kreise von dem Inhalte der eintretenden Tarifermäßigungen amtlich verständigt werden. Wie erwähnt, haben die Intentionen der Regierung sowie die von der Commission aufgestellten Principien durch die gezielte Art, in welcher eine Vermittlung und Ausgleichung der Interessenverschiedenheiten herbeigeführt werden soll, hier einen vortrefflichen Eindruck hervorgerufen und allseitig befriedigt. Die neuen Lagerhausgebühren, soweit sie bereits activiert wurden, sind zu kurze Zeit in Wirksamkeit, als daß sie schon greifbare Erfolge aufweisen könnten. Immerhin läßt sich die nicht zu unterschätzende Thatsache verzeichnen, daß seit dem Uebergange der Lagerhäuser in den Staatsbetrieb um 7000 Quadratmeter Lagerraum mehr in Benutzung genommen worden ist. Das eröffnet in Bezug auf die weitere Entwicklung der verstaatlichten Lagerhäuser einen verheißungsvollen Ausblick!

(Vocalbahn Görz-Haidenschaft.) Seine Excellenz Sectionschef Baron Wittel und Ministerialrath Wurmb vom Handelsministerium haben am 11. d. früh in Begleitung der Abgeordneten Grafen Alfred Coronini und Dr. Gregorčič die Trace der projectierten Vocalbahn Görz-Haidenschaft besichtigt. Den Herren wurden an allen Orten von der Bevölkerung lebhaft Ovationen bereitet. Sie langten mittags in Haidenschaft ein, woselbst sie dinierten, und besichtigten nachmittags das Schloß in Wippach. Abends begaben sich Baron Wittel und Herr Wurmb nach Adelsberg, um dort die Rückfahrt nach Wien anzutreten.

(R. f. österreichische Staatsbahnen.) Am 15. d. M. wird die Haltestelle St. Georgen am Bängsee zwischen den Stationen Launsdorf und Glandorf der Linie Amstetten-Pontafel für den Personen- und beschränkten Gepäckverkehr eröffnet. Die Personenzüge dieser Linie werden in der genannten Haltestelle einen unbedingten Aufenthalt nehmen. Die Personen-Abfertigung erfolgt in der Haltestelle selbst, während Reisegepäck ab derselben nur im Nachzahlungswege zur Beförderung gelangt.

(Promenade-Concert.) Das Programm des heute im Tivoli-Park stattfindenden Promenade-Concertes lautet: 1.) «Schützen»-Marsch von Bretsch. 2.) Introduction und Soldatenchor aus der Oper «Carmen» von Bizet. 3.) «Wiener Rathhausballtänze», Walzer von Joh. Strauß. 4.) Großes Potpourri aus Verdi's Oper «Aida» von Zimmermann. 5.) Romanze aus der Oper «Cavalleria rusticana» von Mascagni. 6.) «Durch und durch modern», Galopp aus der Operette «Das Sonntagkind» von Millöcker.

(In den Fohlenhof zu St. Barthlmä) werden von nun an Fohlen krainischer Besitzer aufgenommen. Anfragen bezüglich der Aufnahmebedingungen sind an die Vorsteherung der Filiale der k. l. Landwirtschafts-Gesellschaft in St. Barthlmä zu richten.

(Ertrunken.) Am 6. Juni gegen zwei Uhr nachmittags fiel der 2 1/2 Jahre alte Knabe Johann Fled aus Fernejsdorf, Gemeinde Döblitz, in eine im Hofe befindliche uneingefriedigte Lache und ertrank. Der Unglücksfall fand seinen Grund darin, daß sich die Eltern des verunglückten Kindes mittags vom Hause zur Feldarbeit begaben und ihre drei Kinder in der Obforge der 66 Jahre alten Großmutter Maria Fled ließen. Diese gab jedoch auf das Kind nicht weiter acht. Die gerichtliche Anzeige hievon wurde erstattet. — Am 11. d. gegen zwei Uhr nachmittags, als sich die 41 Jahre alte Kaiserin Marijana Petrić aus Smajna allein im Hause befand und angeblich mit dem Einschlafen ihres 7 Monate alten Kindes beschäftigt war, hatten sich ihre drei Jahre alten Zwillinge Namens Paula und Peter unbemerkt aus dem Hause entfernt und zu dem 60 Schritte entfernten Cernuca-Bach begeben, woselbst der Knabe Peter in den derzeit ein Meter tiefen Bach fiel und ertrank. Als circa zehn Minuten später das Mädchen allein nach Hause kam, gieng die Mutter sofort, den Knaben suchen; sie fand ihn circa 50 Schritte von der Unglücksstelle entfernt in der Mitte des Baches und zog ihn mit Hilfe eines Müllerburschen als Leiche heraus.

(Reifnitzer Wasserleitung.) Am 7. Juni erfolgte in Reifnitz die Eröffnung der nach Plänen des Herrn Landesingenieurs Prásky von verschiedenen Unternehmern ausgeführten Wasserleitung. Ohne in technische Details einzugehen, sei hier nur bemerkt, daß der festlich geschmückte Markt ein äußerst freundliches Bild bot. Gleich am Eingange wurden die Festtheilnehmer durch eine originelle Ehrenparade überrascht, die aus Erzeugnissen der Reifnitzer Hausindustrie, vorzugsweise Sieben und Küchengeräthschaften, aufs gefälligste zusammengestellt war. Nach einem solennen Hochamte, welches die Feier einleitete, begaben sich der Herr Landeshauptmann, der persönlich erschienen war, der Landtagsabgeordnete Bišnikar, Bürgermeister Klun, Landesingenieur Prásky u. a. m. zum Reservoir, besichtigten dasselbe und fuhren dann ins Hotel Arto zum Bankett, das 80 Gedecke zählte. Die Festrede hielt Abg. Bišnikar, worauf noch Bürgermeister Klun, Regierungsvertreter Dr. Pragnar, Landeshauptmann Detela und Dechant Povše das Wort ergriffen, um die Gemeinde Reifnitz zu dem schönen Werke zu beglückwünschen. Nach Aufhebung der Tafel wurde das Volksfest besucht, für das man passend den alten Marktplatz mit der alten Linde ausgewählt hatte. Auf dem reich mit Laubgewinden, Fahnen, Wimpeln und Festons geschmückten Tanzboden entwickelte sich bald ein lustiges, buntes Treiben; die Regimentskapelle Nr. 27, die bereits in der Kirche und am Bankett mitgewirkt hatte, ließ unter der Linde muntere Tanzweisen erklingen, kräftige Burschen, dralle Dirnen, wie auch ältere, gefetzte Leute drehten sich wirbelnd im Tanz, schmecke Kellnerinnen in der kleidsamen Reifnitzer Volkstracht credenzten Wein und Bier (das Getränke ließ die Gemeinde zum Selbstkostenpreise schenken), um die Tische drängte sich das fröhliche Landvolk, trank sich zu, und schöne Frauen und Mädchen sahen aus den Fenstern oder mischten sich unter die Menge und bildeten den schönsten Schmuck des fröhlichen Festes. Auch Gottschee, mit Reifnitz stets im besten Einvernehmen, entsendete zahlreiche Gäste, die Antheil nahmen an den herzlich gebotenen Gaben der Nachbargemeinde. Den Abschluß des bedeutsamen Tages machte ein brillantes Feuerwerk, worauf sich die auswärtigen Besucher voll Anerkennung über das Gebotene verabschiedeten, um heimzukehren. Ein Concert der unermüdbaren Regimentskapelle versammelte später noch alles, was in Reifnitz nur mitthun konnte, im Hotel Arto zu einer geselligen Unterhaltung, die bis in die Morgenstunden in vernünftiger Laune anhielt.

(Denkmal.) Aus Mailand, 12. d. M., wird gemeldet: Sonntag den 24. Juni werden auf dem historischen Hügel bei Custozza ein Denkmal des Prinzen Amadeo sowie zwei aus Wien eingetroffene Gedenksteine, welche dem Gedächtnisse der in den Schlachten von 1848 und 1866 daselbst gefallenen österreichischen Officiere gewidmet sind, enthüllt werden. Wahrscheinlich dürfte eine Abordnung der österreichischen Armee an der Feier theilnehmen.

(Verloren) wurde am Sonntag den 10. d. am Wege von Oberrosenbach durch den Wald bis zum Schweizerhause ein goldener Fingerring mit Brillanten, in der Mitte mit einem röhlichen Saphir. Der redliche Finder wird ersucht, denselben gegen den gesetzlichen Finderlohn beim Stadtmagistrate abzugeben.

Neueste Nachrichten.

Telegramme.

Lemberg, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Seine k. und l. Hoheit der durchlauchtigste Herr FM. Erzherzog Albrecht wird am 16. d. M. die hiesige Ausstellung besichtigen.

Berlin, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Auf dem Neubau der Reichspost an der Ecke der Maurer- und Leipzigerstraße stürzte heute nachmittags kurz nach 2 Uhr ein von Eisenträgern überlastetes Gerüst zusammen. Ein Arbeiter ist todt, drei schwer verwundet.

Breslau, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Dem Bernehmen nach beabsichtigt man, einen Dampfverkehr von der Landesgrenze nach Krafau und Warschau einzurichten, um den Montanproducten Oberschlesiens einen größeren Absatz in Rußland und Oesterreich-Ungarn zu schaffen.

Brüssel, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Nach einer Meldung des «Journal de Bruxelles» aus Brügge verhaftete die dortige Polizei ein Individuum, von welchem man annimmt, daß es der falsche Baron Ungern-Sternberg ist und sich an den Attentaten in Lüttich betheiligte.

Rom, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Crispi wird sich heute der Kammer mit dem zum größten Theile alten Cabinet als Ministerpräsident vorstellen; allein in eingeweihten politischen Kreisen sieht man dem Ausbruche einer neuen Ministerkrise schon für die nächsten Tage entgegen.

Rom, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Die Morgenblätter bestätigen, daß Boselli das Finanz-Portefeuille, Sonnino das Portefeuille des Schatzes und Damiani das Ackerbauministerium übernehmen würden. — Der Morgenausgabe der «Riforma» zufolge werde der

König die Demission des Ministeriums nicht annehmen und dasselbe sich morgen in wenig veränderter Form dem Parlamente vorstellen.

Madrid, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Der spanische Gesandte in Tanger meldet, daß das dortige diplomatische Corps von der Entsendung von Kriegsschiffen an die Küsten von Marokko abrathe, aber glaube, daß die Schiffe in den Häfen von Oran, Cadix und Gibraltar bereitgehalten werden sollen. Der Commandant von Melilla hatte eine Besprechung mit Muley Kraaf, welcher erklärte, daß die Kabylen sich ruhig verhalten.

London, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Reuters Office meldet aus Shanghai: Japan entsendet beträchtliche Streitkräfte nach Korea, um seine Interessen zu schützen. Gerüchweise verlautet, der König von Korea bereite seine Flucht nach Japan vor.

Gibraltar, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Das englische Kanonenboot «Bramble» ist heute vormittags nach Tanger abgesehelt.

Tanger, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Der Thronfolger Abdul-Aziz befindet sich mit den Truppen auf dem Marsche nach Fez.

Vico Equense, 13. Juni. (Orig.-Tel.) Nicotera ist heute um 11 Uhr 30 Minuten vormittags gestorben.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 13. Juni: Janesch, Oberfinanzrath, Wien. — Gerbesić f. Gemahlin, Kreisgerichts-Präsident, Rudolfswert. — Baron Berg, Gutsbesitzer, Rassenfuß. — Franz v. Langer, Gutsbesitzer, Werschnin. — Max v. Langer, Bezirksrichter; v. Langer, Gutsbesitzer, Ratschach. — Paulić f. Frau, Kanzleidirector, Agam. — Hocevar, Finanzrath, Trieste. — Dr. Banpotić, Bezirksarzt; Dr. Verbar, Districtsarzt, Rudolfswert. — Vist, Schütz, Kaufm., Wien. — Uhl, Graz. — Peteršef f. Tochter, Rassenfuß. — Ortner; Gawlika, Kaufm., Wien. — Fechter f. Enkelin, Reichraming. — Schacherl, Marin, Linhart, Weinger, Welfin, Kaufm., Wien. — Richtich, f. Tochter, Kaufm., Reichenberg. — Udermann, Chemiker, Eberfeld. — Rohrmann, Rudolfswert. — Ullm, Gutsbesitzer, Klingenfels. — Belle, Gutsbesitzer, Rudolfswert. — Pfau, Kaufm., Finne. — Rožina, Priester, Rovte. — Stadnig, Priester, Cerni Brch. — Petrić, Loitsch. — Scala, Oberlehrer, Wippach. — Wolff, Worms. — Gerlach, Major, Dortmund.

Hotel Elefant.

Am 13. Juni: Dr. Steyr, Mötting. — Kossinger, Burgen. — Dr. Jagodic, Neumarkt. — Mojettig, Trieste. — Patsch, Kfm., f. Frau, Altemarkt. — Hemberle, Ingenieur, Baden-Baden. — Salzer, Kfm., Budapest. — Sandmann, Fabrikant; Manheim, Drab, Kfite., Wien. — Steibler, Adv., Graz. — Obabelat, Ingenieur, Treffen. — Remanjic, Pfarrer, Bch. — Zupan, Pfarrer; Pento, St. Peter. — Graf Darbo f. Frau, Krotzenbach.

Hotel Baierischer Hof.

Am 12. Juni: Handler, Wien. — Hönigmann, Händler, Gottschee. — Richteršić, Mitterdorf. — Marušnič, Trieste.

Hotel Südbahnhof.

Am 12. Juni: Hofmann, Wien.

Gasthof Kaiser von Oesterreich.

Am 12. Juni: Smutny und Eder, Wien. — Exler, Stein. — Texter, Graz.

Verstorbene.

Den 12. Juni. Anna Gregorka, Postexpedientens Tochter, 6 J., Bahnhofgasse 28, Lungentuberculose.
Den 13. Juni. Theresia Wolc, Private, 72 J., Petersstraße 20, Lungenschwäche.

Im Spitale:

Den 12. Juni. Franz Štivar, Inwohner, 74 J., Cystitis purulenta.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juni	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Himmels	Niederschlag in Millimeter
13.	7 U. Mg.	731.0	8.8	ND. schwach	bewölkt	Regen
	2 » N.	730.4	19.2	SW. mäßig	bewölkt	20.00
	9 » Ab.	730.9	11.6	SW. schwach	bewölkt	

Morgens Nebel, dann ziemlich heiter, nachmittags zunehmende Bewölkung, windig, Gewitterwolken in O. und W. nach S. sich ziehend, ferner Donner hörbar, abends bewölkt, nachts heftiger Wind, starke Regengüsse. — Das Tagesmittel der Temperatur 13.2°, um 5.2° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Dhm-Januschowski
Ritter von Wissehrab.

Henri Nestlé's Kindermehl. Während immer wieder neue Präparate in den Handel gebracht werden, welche einen Ersatz für die Ammenmilch abgeben sollen, dabei aber, da sie diesem Zwecke nicht dienen, wieder bald verworfen und vergessen werden, hat H. Nestlé's Kindermehl bereits eine 26jährige erfolgreiche Vergangenheit für sich. Nicht bloß gesunde Kinder können auf diese Weise vollkommen ernährt werden, auch mit acuter und chronischer Dyspepsie und Darmkatarrhen behaftete Säuglinge genesen, wenn man ihnen dieses Mehl in richtiger Weise verabreicht, in kurzer Zeit und gedeihen sodann auf das prächtigste. Aus echter Alpenmilch, Weizenmehl und Zucker erzeugt, gibt dieses Kindermehl eine reine und gesunde Kost ab, die rasch bereit werden kann und wegen ihres geringen Erstehungspreises jedermann leicht zugänglich ist, da eine Dose für fünf bis acht Tage ausreicht. Erste Kinderärzte des In- und Auslandes empfehlen dieses Nahrungsmittel als vollen Ersatz der Muttermilch, und dessen Verbrauch ist darum auch ein außerordentlich großer. (1717) 10-2

Hauptdepot für Oesterreich-Ungarn: **F. Verbat**, Wien 1., Naglergasse 1. Depots in allen Apotheken und Drogerien.

Course an der Wiener Börse vom 13. Juni 1894.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments, bonds, and stocks with their respective prices and exchange rates. Includes sections for Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen.

(2266) 3-3 Nr. 3786.

Ein Commis

der Gemischtwarenbranche wird gesucht, welcher der deutschen und der slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig ist...

Curatorsbestellung.

Dem Johann Kuppe von Linz wird hiemit erinnert: Es sei demselben Herr Anton Zelez-

Grosse Neuheit!

Kein Anstricken mehr!

Triumphstrümpfe mit ersetzbaren Füßen

zu haben bei H. Kenda, Laibach

Depôt der k. k. ausschließlich priv. diamantschwarzen wasch-echten gestrickten Strümpfe für jedes Alter und der diamant-schwarzen waschenden Strickgarne.

Wiener Kaffee-Melange

gibt dem Kaffee schöne Farbe, Wohlgeschmack und Kraft.

Wiener Kaffee-Melange

macht den Kaffee nahrhaft, gesund und billig.

Nehmen Sie daher als Zusatz zum Kaffee nur echte

Wiener Kaffee-Melange

aus der Fabrik von

Arnold & Gutmann in Wien

die in fast allen Spezereihandlungen zu haben ist.

EINE VORZÜGLICHE

CAPITALS-ANLAGE

bieten die

4%igen PFANDBRIEFE DES GALIZISCHEN BODEN-CREDIT-VEREIN.

Dieselben gewähren eine (2200) 57-8

RENTABILITÄT VON MEHR ALS VIER PROCENT,

genießen die Rechte der

PUPILLARSICHERHEIT, STEUER- UND FATIERUNGS-FREIHEIT. CAUTIONSFÄHIGKEIT

und des Erlages zum Zwecke von Militär-Heiratscautionen; außerdem sind je fl. 100 Pfandbriefe sichergestellt durch einen Hypothekenwert von fl. 253.33.

Diese Pfandbriefe sind zum jeweiligen Tagescourse erhältlich bei J. C. Mayer, Bank- und Wechselgeschäft Laibach.

Die unterfertigte Baugesellschaft empfiehlt sich zur ge-diegensten Ausführung von Neu- und Umbauten, Reconstruc-tionsarbeiten und Pflasterungen, ferner zur Uebernahme von Zimmermanns- und Dachdeckerarbeiten, letztere mit den selbsterzeugten patentierten Portlandement - Dach-platten. Auch hält sie stets ein bedeutendes Lager von Bau- und Schnitthölzern, dann Baumaterialien, als Asphalt-Isolierplatten, Cement, Kalk, Ziegeln aller Gattungen etc.

Krainische Baugesellschaft.

Versteigerung.

Mit Bewilligung des k. k. Bezirksgerichtes Villach finden am 16. Juni 1894 von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 3 bis 6 Uhr nachmittags die erste und am 30ten Juni 1894 in denselben Stunden die zweite exec. Versteigerung des zur Ferdinand Moritsch'schen Concurssmasse gehörigen restlichen Eisens und Eisenwarenlagers und der Geschäftseinrichtung im Geschäftslocale in der Widmannngasse in Villach statt.

Kauflustige werden eingeladen.

(2530) 3-2

Die Concurssmasseverwaltung.

Gewalzte Bauträger sowie alle sonstigen Eisenwerks-Erzeugnisse führen in grosser Auswahl auf Lager und liefern prompt zu billigsten Preisen JULIUS JUHOS & COMP. WIEN, II. Nordbahnstrasse Nr. 48.

(2338) 3-2

St. 11.084.

Oklic.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da je neznano kje v Ameriki bivajočemu tožencu Jožetu Vertarju, preje železniskemu delavcu v Ljubljani, v pravdni za-devi Alojzija Vončine, hišnika v Ljubljani (po dr. Storu), proti istemu radi 47 gold. 50 kr. s pr. postavilo gospoda dr. Tekavčiča, advokata v Ljubljani, kuratorjem ad actum ter mu vročilo tožbo de praes. 16. aprila 1894, št. 8986, na katero se je vnovič določil narók za malotno razpravo na dan 5. julija 1894 ob 8. uri dopoldne pri tem sodišči. V Ljubljani dne 11. maja 1894.

(2233) 3-2

St. 10.575.

Razglas.

C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani naznanja, da se je vsled tožbe Antona Belca iz St. Vida nad Ljubljano proti Jožetu, Matevžu, Urši, Ceciliji in Franciški Skalar, oziroma njihovim neznanim pravnim nasled-nikom, zaradi priznanja zastarelosti zastavnopravno zavarovanih terjatev s pr. de praes. 5. maja 1894, št. 10.575, slednjim postavil gospod N. Jezek, župan v St. Vidu nad Ljubljano, skrb-nikom na čin in da se je za skraj-sano razpravo določil dan na 24. julija 1894, dopoldne ob 9. uri, pri tem sodišči. C. kr. za m. del. okrajno sodišče v Ljubljani dne 9. maja 1894.